

<b>Atelier 3</b>	<b>Ule Matter / Ernst Röthlisberger</b>
<b>heterogeniales Lernen mit dem Reisetagebuch</b>	

Wenn das Bewusstmachen, Reflektieren und Vergleichen individueller Lernwege als wichtiger Prozess des Mathematiklernens ermöglicht werden soll, dann müssen die Lernwege in geeigneter Weise dokumentiert und zugänglich gemacht werden. Dazu eignet sich das Konzept des Reisetagebuchs nach U. Ruf und P. Gallin (Dialogisches Lernen in Sprache und Mathematik. Kallmeyer 1998). Ule Matter stellte dieses Konzept und die damit verbundenen formativen Rückmeldeformen in seinen Grundzügen vor und verwies auf Möglichkeiten der praktischen Umsetzung in der Sekundarstufe 1. Besonders betont wurde die veränderte Rolle der Lehrperson, deren Arbeitsschwerpunkt sich von der Vor- auf die Nachbereitung verlagert. Eigene Lernwege können sich am besten entwickeln an "Rampenaufgaben", die leistungsschwächeren SchülerInnen einen Zugang auf angemessenem Niveau ermöglichen und leistungstärkeren SchülerInnen "Rampen" zu höheren Niveaus bieten. Den Teilnehmenden wurden 6 Aufgabentypen angeboten, die untereinander unterschiedlich anspruchsvoll waren und in sich selbst wiederum unterschiedliche Bearbeitungsniveaus ermöglichten (Zahlenmauern, Geburtstagdatenwege, reicher Onkel, Uhrenwinkel, Zerlegung, Körper 1+2). Durch eigene Erfahrung und anschließende gemeinsame Reflexion wurde die Heterogenität bzw. Heterogenialität bei der Bearbeitung in der Ateliergruppe sichtbar gemacht. Bemerkenswert war, welche starke Faszination die Aufgaben auf die Teilnehmenden ausübten, so dass die Zeit wie im Fluge vorbeiging.

Reisetagebuchinformationen und Atelieraufgaben sind unter [www.wolfsweb.ch](http://www.wolfsweb.ch) abrufbar.

Ernst Röthlisberger